



Verein Strafmediation Zürich (VSMZ)

Bericht des Präsidenten für das Vereinsjahr 2019/2020

Der Vorstand hat sich im verflossenen Vereinsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen. Eine dritte ordentliche Sitzung vom 31. März 2020, die zunächst pandemiebedingt auf den 20. Oktober 2020 aufgeschoben worden war, musste schliesslich aus dem gleichen Grunde definitiv abgesagt werden. (Für die Mitgliederversammlung, die ebenfalls vom 31. März auf den 20. Oktober 2020 vertagt worden war, habe ich wegen der kritischen Covid-19-Situation kurzfristig den schriftlichen Weg gewählt.) An der konstituierenden Vorstandssitzung vom 12. Juni 2019 erfolgten keine neuen Ressortzuteilungen, d.h. es blieben weiterhin Rony Sutter Vize-Präsident, Ursula Mayerthaler Aktuarin und Monika Füllemann KassiererIn. Im Fokus der Vorstandstätigkeit standen im Wesentlichen die Fortsetzung der Diskussion über eine Strategieerweiterung des VSMZ sowie die Rekrutierung neuer Vorstandsmitglieder.

Wende ich mich zuerst dem Vorstand zu. Hier konnten im Hinblick auf die diesjährige Mitgliederversammlung drei neue Mitglieder gewonnen werden, die im Vorstand einerseits die vakante Stelle der Jugendstrafrechtspflege und andererseits die durch den Rücktritt von Adrian Berger und Ursula Mayerthaler frei werdenden Stellen einer Vertretung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und der Mediationsstelle im Jugendstrafverfahren besetzen. Es sind dies die Leitende Jugendanwältin Esther Stoop, die Gefängnisseelsorgerin Bettina Wiesendanger und die Juristin und Psychologin Monika Holzer, seit Mai 2020 Nachfolgerin von Ursula Mayerthaler.

Komme ich zum Thema der Strategieerweiterung des VSMZ. Bekanntlich hatte sich der Vorstand schon im vorangegangenen Vereinsjahr mit der Restaurativen Justiz befasst. Diese Diskussion wurde im Vereinsjahr 2019/2020 weitergeführt und noch intensiviert. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass sich der Zweckartikel der Vereinsstatuten, der explizit die Förderung und Unterstützung der Strafmediation erwähnt, doch auch auf weitere Bereiche der Restaurativen Justiz beziehen sollte. Konkret ist zu denken an die Thematik **des neuen Umganges mit sog.**

Betroffenen strafrechtsrelevanter Taten, dies unter Berücksichtigung und Nutzung der im Vorstand vorhandenen fachlichen Kompetenzen, sei es z. B. in der Gefangenenseelsorge, bei der Schuldensanierung oder bei der Opferhilfe, ggf. in Kooperation mit andern Institutionen auf dem Gebiet der Strafjustiz. Auch wenn die Covid-19-Pandemie diese Vorstandsdiskussion erschwert hat, ist es uns immerhin möglich gewesen, bei verschiedenen Gelegenheiten wertvolle Inputs zu erhalten. So konnte ich am 14. Januar 2020 als Präsident des VSMZ an einer von den Demokratischen Juristen (DAZ) organisierten Informationsveranstaltung zur Restaurativen Justiz mit dem Swiss RJ Forum und dem Amt für Justizvollzug und Wiedereingliederung des Kantons Zürich teilnehmen und dabei unseren Verein kurz vorstellen. Die ausserordentliche Vorstandssitzung vom 3. März 2020 war sodann einem eingehenden Gedankenaustausch mit Claudia Christen, Präsidentin des Swiss RJ Forums, gewidmet. Sodann haben am 10. September 2020 mehrere Mitglieder unseres Vorstandes an der Tagung der Fachgruppe Reform im Strafwesen in der Paulus Akademie Zürich zum Thema «Mit oder ohne Opfer? Chancen und Risiken der Restaurativen Justiz» teilgenommen, an der u.a. auch Ursula Mayerthaler über die Mediation im Jugendstrafrecht referierte. Und schliesslich wäre noch vorgesehen gewesen, im Anschluss an die auf den 20. Okt. 2020 neu angesetzte Mitgliederversammlung von Walter Troxler, dem ehemaligen Chef Fachbereich Straf- und Massnahmenvollzug beim Bundesamt für Justiz, Informationen zum Projekt «Fachstelle für Angehörigenarbeit im Justizvollzug» zu erhalten. Dieses Referat muss leider, Covid-19 bedingt, auf später vertagt werden. Ich bin davon überzeugt, dass wir die erwähnten Gedankenanstösse bei der Weiterverfolgung des Themas der Strategieerweiterung im neuen Vereinsjahr als wertvolle Diskussionsgrundlage nutzen können.

Ende Mai 2020 hat Ursula Mayerthaler, Leiterin der Mediationsstelle im Jugendstrafverfahren des Kantons Zürich, zur KESB in Frauenfeld gewechselt, dies hauptsächlich wegen einer Verkürzung ihres Arbeitsweges. Als Vorstandsmitglied des VSMZ hat Ursula Mayerthaler die Entwicklung unseres Vereins massgeblich mitgestaltet und vor allem auch den Anstoss zur Diskussion über eine Strategieerweiterung gegeben. Für ihr Engagement im Vorstand, aber auch für ihren Einsatz für die Idee der Mediation im Strafrecht sei ihr herzlich gedankt. Nachfolgerin von Ursula Mayerthaler ist seit Anfang Mai 2020 Monika Holzer, die sich bereit erklärt hat, Ursula Mayerthaler im Vorstand zu ersetzen. Zur Lektüre empfohlen sei noch der letzte von Ursula Mayerthaler verfasste Jahresbericht 2019 über die Mediaton im Jugendstrafverfahren, der u.a. auf die erfreuliche Fallsteigerung von 23% (im Jahre 2018 = 85, im Jahre 2019 = 105 Auftragserteilungen) und eine Erfolgsquote von 72% hinweist. Hervorgehoben wird in diesem Bericht auch, dass sog. gemischte Fälle, an denen erwachsene Geschädigte und öfters auch erwachsene Beschuldigte beteiligt waren, bereits einen Drittel der Mediatonsaufträge ausmachten.

An dieser Stelle sei noch auf einen wegweisenden Entscheid des Bundesgerichts vom 17. Juni 2020 hingewiesen. Das oberste eidgenössische Gericht, das sich zum ersten Mal mit Mediation im Jugendstrafverfahren zu befassen hatte, hielt ausdrücklich fest, dass, wenn sich zwei

jugendliche Mittäter einer Mediation unterziehen, deren Ausgleich nicht für beide der gleiche sein muss.

Zum Schluss möchte ich mich wieder bei allen herzlich bedanken, die sich im Vereinsjahr 2019/2020 in der einen oder andern Weise für die Mediation im Strafverfahren eingesetzt haben. Der Dank geht vor allem an die Vorstandsmitglieder für ihren Einsatz im Rahmen der Vereinstätigkeit. Sodann bedanke ich mich bei den Revisorinnen Tatjana Goy und Patrizia Schläfli für ihre kritische Prüfung der von Monika Füllemann sorgfältig und gewissenhaft geführten Rechnung. Ein besonderer Dank gebührt selbstverständlich nochmals Ursula Mayerthaler für ihr grosses Engagement als ehemalige Abteilungsleiterin der Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren. Und schliesslich danke ich einmal mehr Monika Füllemann für ihre pflichtbewusste Tätigkeit als Sekretärin und Rechnungsführerin des Vereins.

Winterthur, 16. Oktober 2020 / Ch. Hug